

## Demokratiebildung im österreichischen Parlament – heute und in Zukunft

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit und kein gesicherter Zustand, sondern muss stets in gesellschaftlicher und politischer Zusammenarbeit neu ausgehandelt werden. Als kontinuierlicher Lern- und Gestaltungsprozess bedarf die Demokratie einer bewussten und aktiven Gestaltung durch die Bürger\*innen. Das österreichische Parlament übernimmt mit der Entwicklung, Umsetzung und Förderung eines umfassenden Bildungsangebots demokratiepolitische Verantwortung.

Die Demokratiebildung durch das Parlament stellt einen wichtigen Bestandteil der Demokratiebildungsmaßnahmen in Österreich dar. Vor dem Hintergrund seines verfassungsrechtlichen Kernauftrags entwickelt und fördert das Parlament in Zusammenarbeit und im Austausch mit anderen Institutionen und Initiativen der Zivilgesellschaft demokratiebildende Lernprozesse.

Der Bezugspunkt von *Demokratiebildung* ist die Fähigkeit der Bürger\*innen, die gegebene Ordnung zu verstehen, zu reflektieren, zu verändern, zu kritisieren und zu gestalten.<sup>1</sup> Während *politische Erziehung* unabhängig vom jeweiligen politischen System die Funktion hat, das System durch die Anerkennung von Ordnungen und Ideologien in der Bevölkerung zu verankern, beschreibt Demokratiebildung „einen vom Subjekt ausgehenden ganzheitlichen Prozess der Bildung zur Mündigkeit, basierend auf demokratischen Grundwerten wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Emanzipation“.<sup>2</sup> Mündigkeit wird dabei als Kritik-, Urteils- und Handlungskompetenz verstanden und ermöglicht es den Bürger\*innen, gesellschaftspolitische Prozesse zu verstehen und zu gestalten.<sup>3</sup>

Im Mittelpunkt steht die konkrete erfahrbar- und gestaltbarkeit von Demokratie als Regierungs-, Gesellschafts- und Lebensform.<sup>4</sup> Insbesondere die soziale Erfahrung von Solidarität, Selbstorganisation und Selbstwirksamkeit, von Toleranz und Gerechtigkeit sowie der Akzeptanz von Vielfalt und Differenz bilden dabei Formen gelebter (Alltags-)Demokratie. Sie ist die Voraussetzung, um innerhalb der Gesellschaft demokratisch handeln und sich in das politische System einbringen zu können.

Es ist daher eine Kernaufgabe der politischen Bildung, eine Brücke zwischen den unterschiedlichen Lebenswelten und der Politik herzustellen und sich dabei an der Alltagswelt der Bürger\*innen zu orientieren. „Die Alltagsorientierung zielt darauf ab, politische Lerngegenstände mit den Voraussetzungen der Lernenden in Beziehung zu setzen“.<sup>5</sup>

## Das Angebot des österreichischen Parlaments

Das aktuelle Angebot des österreichischen Parlaments stellt die Ausgangsbasis für eine umfassende Demokratiebildung dar. Dabei steht den unterschiedlichen Zielgruppen ein vielfältiges Bildungsangebot zur Verfügung, sowohl in den Räumlichkeiten des Parlaments (Base) als auch außerhalb des Parlaments (Mobility), über Onlineangebote (Virtuality) und Lernmaterial (Print & Publication).

Durch öffentliche Führungsformate wird das Parlament für die Zielgruppe der Erwachsenen zugänglich gemacht. Ein wesentlicher Teil der Führung widmet sich der Vermittlung von Basiswissen über die Demokratie als Staatsform sowie die Gesetzgebung in Österreich. Neben der Führung durch das historische Gebäude informiert die Sonderführung *Demokratie.Macht.Orte* interessierte Bürger\*innen über die Entwicklung des Parlamentarismus in Österreich und erklärt zentrale Begriffe wie zum Beispiel Gewaltenteilung anhand von Originalschauplätzen. Bei der Themenführung *Parlamentarismus und Frauen* wird ein spezieller Fokus auf die Entwicklung des Frauenwahlrechts und die Frauenbewegung seit 1848 gelegt. Die Führungsformate sind vor allem durch einen wissensorientierten und institutionenorientierten didaktischen Zugang zu politischer Bildung gekennzeichnet.

Neben den Führungsformaten für Erwachsene dienen die Führungen für Schüler\*innen dazu, den Kindern im Alter von acht bis 18 Jahren Demokratie näherzubringen. Sie verstehen sich als Teil eines breit angelegten Bewusstseinsbildungsprozesses. Im Zuge der Führungen werden demokratiepolitische Inhalte vermittelt, das Interesse für politische Teilhabe geweckt sowie Handlungs- und Urteils Kompetenzen gestärkt. Ziel der Führungen ist es, dass Kinder und Jugendliche die Funktionsweise des Parlaments verstehen und auf ihre eigene Lebenswelt anwenden lernen. Zentrale Begriffe wie Demokratie und Wahl werden erklärt und anhand von Beispielen aus dem Alltagsleben der Schüler\*innen erfahrbar gemacht.

Workshops für Kinder und Jugendliche können unabhängig von Führungen im Parlamentsgebäude besucht werden und sind ein alternatives und vertiefendes Vermittlungskonzept für politische Bildung vonseiten des Parlaments. Die Workshops für Schulklassen umfassen neben dem mobilen Format *Demokratie in Bewegung – das Parlament kommt zu dir* auch die verschiedenen Angebote im Hohen Haus selbst. Dazu gehören sowohl das vielseitige Bildungsprogramm der *Demokratiewerkstatt* als auch das *Jugendparlament* oder das eigens für Berufsschüler\*innen entwickelte *Lehrlingsparlament*.

Wenn das Jugendparlament tagt, schlüpfen ausgewählte Schüler\*innen der 9. Schulstufe in die Rolle eines\*r Abgeordneten. Als Abgeordnete für einen Tag erarbeiten auch die jungen Lehrlinge einen fiktiven Gesetzentwurf und lernen dabei die vielen Abstimmungsschritte kennen.

Im Rahmen der *Demokratiewerkstatt* wird das Demokratieverständnis und das politische Interesse von Kindern und Jugendlichen gefördert und ihnen ein Experimentierfeld geboten, in dem sie interaktiv lernen, wie Demokratie funktioniert. Dabei wird einerseits Wissen über

parlamentarische Prozesse aus österreichischer und europäischer Ebene vermittelt und andererseits die Medienkompetenz und die Bereitschaft zur Meinungsartikulation – zwei wichtige Voraussetzungen für politische Partizipation – gestärkt. Die Ergebnisse der Workshops werden in Form von Film-, Radio- oder Zeitungsberichten festgehalten und auf der Webseite der *Demokratiewebstatt* ([www.demokratiewebstatt.at](http://www.demokratiewebstatt.at)) veröffentlicht.

## **Demokratiebildung auf einer gemeinsamen Basis in Österreich**

Die derzeitige Sanierung des Parlaments bietet eine Möglichkeit zur Ausweitung der Demokratiebildungsangebote. In den strategischen Wirkungszielen der Parlamentsdirektion finden sich unter anderem der Anspruch eines Kompetenz- und Kommunikationszentrums für Parlamentarismus und Demokratie sowie jener der Schaffung einer möglichst breiten Öffentlichkeit für die Bedeutung der Partizipation in der Demokratie.

Aus diesen Ansprüchen ergibt sich die Notwendigkeit für die Weiterentwicklung der Demokratiebildung auf einer gemeinsamen breiten Basis. Dafür wurde im Rahmen des Projekts *Demokratiebildung im Parlament*<sup>6</sup> der Austausch mit der Öffentlichkeit nach dem Push-Pull-Prinzip<sup>7</sup> gesucht und dient hier als Praxisbeispiel für die Weiterentwicklung der Demokratiebildungsangebote des Parlaments.

Im Rahmen der Clusterworkshops (Kids and Parents, Young and Growing, Youngsters, Grown Ups, Adults, Seniors)<sup>8</sup> wurden Vertreter\*innen der Bildungsinstitutionen und -organisationen aus den Bereichen politische Bildung und Demokratievermittlung in Österreich eingeladen, ihre Expertise für die jeweilige Zielgruppe einzubringen.

Die Ergebnisse aus den Clusterworkshops geben Einblick in die Grundprinzipien und Erwartungen an die Demokratiebildung sowie in die Alleinstellungsmerkmale einer Demokratiebildung durch das Parlament aus Sicht der Vertreter\*innen der verschiedenen demokratiepolitischen Bildungseinrichtungen.

Diese betonen, dass es wichtig ist, den Dialog zwischen Abgeordneten und Bürger\*innen zu fördern, emotionale Nähe aufzubauen und die Partizipation der Zivilgesellschaft an Entscheidungsprozessen auch abseits von Wahlen weiter und verstärkt zu begünstigen. Als konkrete Vorschläge wurden beispielsweise die Interaktion mit Parlamentarier\*innen und Mitarbeiter\*innen des Parlaments, die Interaktion mit dem Parlament als Ort (z. B. Lange Nacht der Demokratie im Parlament) und die Interaktion über relevante Themen in den sozialen Medien genannt.

Die Alleinstellungsmerkmale der Demokratiebildung durch das Parlament sind nach Meinung der Workshopteilnehmer\*innen die Überparteilichkeit der Institution und ihre demokratische Legitimation, Konzepte, Regeln und Inhalte zu definieren. Als Ort der Gesetzgebung schreiben sie dem Parlament eine einzigartige Stellung zu, wenn es um die Festschreibung und Wahrung der Grundgesetze geht. Für die Demokratisierung als stetig andauernden Aushandlungsprozess ist das Parlament schließlich ein einzigartiger Ort des Austausches zwischen demokratischer Institution und der Zivilgesellschaft und im Hinblick auf Demokratiebildung ein Ort der Begegnung, Vernetzung und Vermittlung.

## **Ausrichtung der Demokratiebildung des österreichischen Parlaments**

Auf Basis des skizzierten Austausches mit Vertreter\*innen aus der politischen Bildungsarbeit in Österreich lassen sich aus politikwissenschaftlicher Perspektive konkrete Handlungsfelder für eine zukünftige Ausrichtung der Demokratiebildung im österreichischen Parlament definieren.

Die Ausrichtung der Demokratiebildung im Parlament orientiert sich dabei künftig an drei Handlungsfeldern, welche die unterschiedlichen Dimensionen der Demokratiebildung beinhalten: *die Demokratie, das Demokratische und die Demokratisierung*.

*Die Demokratie* stellt die formale Dimension und die institutionellen Strukturen dar. Auf dieser Ebene geht es um die Art und Weise, wie allgemein verbindliche Regeln in einem demokratischen System hergestellt werden.

*Das Demokratische* beschreibt die normativen Grundlagen der Demokratie und die fundamentalen demokratischen Prinzipien wie Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit, Gleichheit, Pluralismus, Menschenrechte und Minderheitenschutz.

*Die Demokratisierung* beschreibt als prozesshafte Dimension den Umstand, dass die Demokratie in ihrer konkreten Erscheinungsform historisch gewachsen ist und immer neu ausgehandelt wird. Dies drückt sich vor allem auch in den demokratischen Interventionen der Zivilgesellschaft aus.

Künftige Bildungsangebote können sich somit noch stärker an der Dreidimensionalität der Demokratiebildung orientieren, während einzelne Bildungsformate die verschiedenen Altersgruppen, die Migrationshintergründe und Genderidentitäten der Bürger\*innen berücksichtigen. Im Sinne einer inklusiven Demokratiebildung werden Zugangshürden für Menschen mit Behinderung weiter abgebaut und Mitbürger\*innen mit nicht deutscher Muttersprache und nicht österreichischer Staatsbürgerzugehörigkeit im Angebot gezielt angesprochen.

Besondere Aufmerksamkeit liegt dabei auf der steten Ausweitung der Bildungsangebote anhand der unterschiedlichen Wirkungsfelder der politischen Bildung. So steht beispielsweise die medienkritische politische Bildung im Hinblick auf *Digital Citizenship Education*<sup>9</sup> und europapolitische und internationale politische Bildung im Hinblick auf *Education for European Democratic Citizenship*<sup>10</sup> vor neuen Herausforderungen, die in der künftigen Bildungsarbeit eine noch wichtigere Rolle als bisher spielen werden.

Im Sinne einer Ausrichtung anhand der drei skizzierten Handlungsfelder (die Demokratie, das Demokratische und die Demokratisierung) zählen zu den Inhalten der zukünftigen Demokratiebildung durch das Parlament die Herstellung von Wissen über Institutionen und Parlamentarismus, das Erfahrbarmachen von Demokratie durch Beteiligung und die Förderung von Demokratie als Kultur- und Sozialform.

## Quellenhinweise und Anmerkungen

<sup>1</sup> Kenner und Lange 2018.

<sup>2</sup> Kenner und Lange 2019, 122.

<sup>3</sup> Kenner und Lange 2018.

<sup>4</sup> Himmelmann 2007.

<sup>5</sup> Lange in Lange und Reinhardt 2017, 335.

<sup>6</sup> Das Projekt „Demokratiebildung im österreichischen Parlament“ fand von Mai bis Juni 2019 statt.

<sup>7</sup> Das Push-Pull-Prinzip wird hier als aktive Einbindung der öffentlichen Meinung in die Konzeption und Maßnahmenplanung zur Demokratiebildung und gleichzeitig aktive Information zur Demokratiebildung an die Öffentlichkeit definiert.

<sup>8</sup> Die Zielgruppe der Bürger\*innen in Österreich wurde für das Projekt „Demokratiebildung im österreichischen Parlament“ nach Altersgruppen in sogenannte Cluster eingeteilt.

<sup>9</sup> Kenner und Lange 2018.

<sup>10</sup> Eis 2017, in Lange und Reinhardt, 373–81.

## Literatur

Eis, Andreas (2017): *Education for European Democratic Citizenship*. In: Lange, Dirk und Volker Reinhardt (Hrsg.): *Konzeptionen, Strategien und Inhaltsfelder politischer Bildung*. Überarbeitete Neuauflage. Basiswissen politische Bildung, Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht / hrsg. von Dirk Lange und Volker Reinhardt; Band 1. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Himmelmann, Gerhard (2007): *Demokratie Lernen: als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform; ein Lehr- und Studienbuch*. Reihe Politik und Bildung; 22. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Kenner, Steve und Dirk Lange (Hrsg.) (2018): *Citizenship Education: Konzepte, Anregungen und Ideen zur Demokratiebildung*. Politik und Bildung; Band 84. Frankfurt/M: Wochenschau Verlag.

Kenner, Steve und Dirk Lange (2019): *Schule als Lernort der Demokratie*. In: *Zeitschrift für Pädagogik und Theologie* 71 (2): 120–130.

Lange, Dirk und Volker Reinhardt (Hrsg.) (2017): *Konzeptionen, Strategien und Inhaltsfelder politischer Bildung*. Überarbeitete Neuauflage. Basiswissen politische Bildung, Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht / hrsg. von Dirk Lange und Volker Reinhardt; Band 1. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.